

# „Alles hat seine Zeit“ – Gerhard Ehmke hört auf

Als am 14.06.2008 um 18:09 Uhr auf dem Sportplatz des SSV Bredenbek im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein lautstarker Pfiff ertönte, wussten alle Anwesenden, dass soeben eine einzigartige und verdienstvolle Karriere eines beispielhaften Schiedsrichters endgültig abgepfiffen wurde.

Gerhard Ehmke stand letztmalig auf dem Spielfeld und beendete an diesem Tag seine 42-jährige Laufbahn in der Zunft der „Schwarzkitel“. Dass es sich dabei um ein absolutes Novum im Schleswig-Holsteinischen Fußball handelte, wusste Karl-Heinz Gellert, Schiedsrichter-Obmann des SSV Bredenbek und Organisator dieses Abschiedsspiels, stolz zu berichten. Schließlich wurde mit Gerhard Ehmke erstmalig ein Schiedsrichterbeobachter mit einem Abschiedsspiel in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. „So etwas hat es im SHFV noch nicht gegeben“, so Gellert weiter.

Eine Vielzahl von aktiven Schiedsrichtern, Beobachterkollegen, Funktionären und weiteren Weggefährten hatten an diesem Samstag

den Weg nach Bredenbek angetreten und damit ihre Wertschätzung und Anerkennung für Ehmke zum Ausdruck gebracht. Dass die Schiedsrichtermanschaft im Spiel gegen das ehemalige Bezirksligateam des SSV Bredenbek aus den 80er Jahren mit 4:1 die Oberhand behielt und in Ehmke einen sehr umsichtigen Spielleiter hatte, passte ins Bild und war der Stimmung der weiteren Stunden sehr zuträglich. So ließ es sich im weiteren Verlauf des Abends auch der 1. Vorsitzende des Fußballkreises Rendsburg-Eckernförde, Uwe Bachmann, im offiziellen Teil nicht nehmen, seinen Dank für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit persönlich an Ehmke zu richten.

Ehmkes Schiedsrichterlaufbahn begann im Jahr 1966. Fußballerische Erfahrungen hatte er seit 1954 zuvor als Jugendspieler im SSV Bredenbek und dem TSV Russee gesammelt. Nach dem Wechsel in den Seniorenbereich schnürte er sodann die Schuhe für den TuS Felde und kehrte schließlich 1965 zurück an seine alte Wirkungsstätte in Bredenbek. Nach einem weiteren Jahr in



Gerhard Ehmke mit seiner Frau Ingrid bei der Ehrung durch den Vereins-Schiedsrichter-Obmann Karl-Heinz Gellert.

seinem Heimatverein fasste Ehmke im Alter von 27 Jahren den Entschluss, sich der Schiedsrichterei zu widmen. Sein Gespür für die Spielleitung und seine Entscheidungsfreude machten sich schnell bezahlt und so führte ihn sein Weg bis in die damalige Landesliga und damit in die Leistungsklasse 1 der Schiedsrichter im SHFV. Mit großer Freude denkt „Locke“ Ehmke, wie er zu seiner aktiven Zeit liebevoll auf den Sportplätzen des Landes begrüßt wurde, immer wieder an damalige Erlebnisse und geknüpfte Freundschaften zurück.

Besonders im Gedächtnis haften geblieben, seien die umkämpften Partien mit Beteiligung des Eckernförder SV unter dem damaligen Trainer Manfred Medler. So spricht Ehmke beispielhaft noch heute von einem unumgänglichen Feldverweis gegen den ESV-Spieler Litzenroth.

Nach Ende seiner aktiven Laufbahn widmete sich Ehmke wieder dem fußballerischen Fortkommen seines SSV und übernahm das Amt des Fußballobmanns. Doch auf die wertvolle Erfahrung eines LK 1 Schiedsrichters konnte und wollte der SHFV natürlich nicht verzichten und so begann ab 1988 die zweite Karriere Ehmkes als Schiedsrichterbeobachter.

Auch hier führte ihn sein Weg

bis in die Leistungsklasse 1. Doch mit zwei Karrieren nicht genug. Das Wohl seiner Gemeinde lag dem verantwortungsbewussten Ehmke seit jeher ebenso am Herzen. Nach 20-jähriger politischer Dienstzeit in der Gemeindevertretung wurde er 1990 schließlich Bürgermeister. Rückblickend erklärt Ehmke: „Sport und Politik waren neben meinem Beruf meine Hobbies.“

Das Hobby der Schiedsrichterei fand mit dem 14. Juni nun einen Abschluss. „Alles hat seine Zeit“, macht Ehmke deutlich. Dass auch seine Frau Ingrid an der Entscheidung für das Ende der Beobachterlaufbahn nicht ganz unbeteiligt gewesen ist, gibt Ehmke gerne zu. Das eine oder andere Mal sei sie mit den Worten an ihn herangetreten: „Du kennst zwar fast alle Sportplätze in Schleswig-Holstein, aber viele andere schöne Dinge in unserem Land kennst Du nicht.“

Und so kann man Gerhard Ehmke, der als Abschiedsgeschenk eine Reise nach Potsdam erhielt, nur alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude mit seiner hinzugewonnenen Freizeit wünschen. Alle Fußballfreunde im SHFV und besonders die Schiedsrichtergemeinschaft werden ihn als Vorbild immer in Erinnerung behalten.

TIM SÖNDER



Gerhard Ehmke mit Assistentin Kathrin Meingast (links) und Assistent Daniel Kühl (rechts).  
Fotos: Gellert